

Verstärktes Algenwachstum

Laut Unterer Wasserbehörde besteht keine Gesundheitsgefährdung

Wie die unteren Wasserbehörde des Landkreises Dahme-Spreewald informiert, ist wie in jedem Frühjahr wieder ein verstärktes Algenwachstum auf den Gewässern zu verzeichnen.

Insbesondere seien die oft durch Landwirtschaft geprägten Grabensysteme und Gewässer, besonders im Bereich von Flussauen, durch Nährstoffüberschuss geprägt. Zusätzlich finde im Frühjahr ein Nährstoffeintrag durch Blütenstaub und Blütenreste statt. Es seien langsam fließende nährstoffreiche Gewässer, in denen sich Algen durch stärkeren Lichteinfall und steigende Wassertemperaturen deutlich vermehren. Wäh-

rend im Frühjahr Kieselalgen das Wasser gelblich-braun färben und braune Schaumblasen bilden, würden sich im Sommer manchmal auch massenhaft Grünalgen und blaugrüne Algen entwickeln. Das Überangebot von Nährstoffen in einem Gewässer und die daraus resultierende Algenvermehrung (Algenblüte) nennt man Eutrophierung. Hauptsächlich im Frühjahr bilden die Algen dann nach starker Belichtung auftreibenden Schwimmschlamm in Form von braunen Fladen, welche im Gewässer treiben und sich mitunter an Hindernissen wie z.B. Durchlässen aufstauen. Erste Anzeigen seien bereits

bei der unteren Wasserbehörde eingegangen. Diese im Frühjahr zu beobachtende massenhafte Algenentwicklung von Kieselalgen stelle im Allgemeinen keine Gesundheitsgefährdung dar, sei aber optisch unschön und kann die Gewässergüte weiter verschlechtern. In der Regel setze sich dieser Schwimmschlamm nach wenigen Wochen wieder ab und sinkt zu Boden. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich in aller Regel hier nicht um Einleitungen von Abwasser oder Verbringen von anderen Stoffen handelt, sondern ein Zeichen des allgemein hohen Angebotes von Nährstoffen in Gewässern ist.